

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**.
Bestellpreis incl. **Illustr.** **Samstagsblatt** vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährlich 1 A 15 J; außerh. desselben 1 Mk. 20 J;
hiezü 15 J Bestellgeld

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Necklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 127

Samstag, den 2. Oktober 1905

41. Jahrgang.

Wundschau.

Stuttgart. Die volkswirtschaftliche Kommission der Abgeordnetenkammer setzte am Freitag die Beratung von Eisenbahnpetitionen fort. Das Gesuch mehrerer Gemeinden um Erbauung einer Nebenbahn von Maulbronn nach Sternenfels wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Die Gesuche um Erbauung einer Bahn von Dornstetten nach Pfalzgrafenweiler und um Erbauung einer Bahn von Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt wurden durch einen Beschluß auf Erwägung erledigt. Bezüglich der Gesuche um Erbauung einer Bahn von Herrenberg nach Wildberg und einer Bahn von Herrenberg nach Nagold wurde Kenntnisnahme beschlossen. Bei der Beratung über das Gesuch betreffend die gezielte Festlegung einer Stichbahn Böblingen, Weil i. Sch., Dettenhausen kamen auch die übrigen Bahnprojekte zur Erschließung des Schönbuchs zur Sprache. Nachdem Minister v. Soden erklärt hatte, daß die Prüfung dieser Projekte noch nicht durchgeführt sei, beschloß die Kommission, die Regierung zu eruchen, die Ergebnisse der gewünschten Prüfung den Ständen baldigt vorzulegen.

Freudenstadt, 24. Okt. Die heutige sehr rege, mit 34 Neubauten abschließende Bautätigkeit geht infolge des eingetretenen Frühwinters ihrem Ende entgegen. Die Inangriffnahme des neuen Stationsgebäudes auf dem Hauptbahnhof und die Erweiterung des Stadtbahnhofs ist bis zum Frühjahr 1906 verschoben worden, während ein wichtiges Stück Entwicklung des hiesigen Kurorts, die Kanalisation der Billenvorstadt (Lauterbad- und Landhausstraße) in der Hauptsache fertiggestellt worden ist. Die Vorarbeiten für eine zweite ausgiebige Quellwasserleitung sind im Gang.

Oberndorf, 24. Okt. Gestern an dem 100. Geburtstag der hier geborenen Josephine Scheffel, geb. Kreyderer, der Mutter des Dichters Scheffel, wurde hier eine schöne Feier abgehalten. An dem Geburtshause derselben wurde eine, von einem Bildhauer in München erstellte hübsche Gedenktafel angebracht, auf welcher eine diesbezügliche Inschrift zu lesen und das porträtähnliche Bild der Dichtermutter in Bronzerelief zu sehen ist.

Stuttgart, 26. Okt. Die bürgerl. Kollegien erklärten sich in ihrer heutigen Sitzung zu einer eventuellen Uebernahme des Schwäb. Sängersfestes i. J. 1907 bereit.

Ulm, 24. Okt. Dem evangelischen Gesamtkirchengemeinderat in Ulm ist die Erlaubnis erteilt worden, die dritte Serie der neuen Münsterprämienkollekte in zwei Halbserien mit je 150000 Losen zu 3 Mk.

auszuspielen. Die Ziehung der ersten Halbserie fand am 10., 11. und 12. Okt. 1905 statt; diejenige der zweiten Halbserie wird am 16., 17. und 18. Januar 1906 stattfinden.

Zuttlingen, 26. Okt. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl haben von 7290 Wahlberechtigten 5149 gültig abgestimmt; es erhielten Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Storz-Heidenheim (Sp.) 3089 Stimmen und Arbeiterssekretär Matulat (Soz.) 2060 Stimmen. Somit ist Storz gewählt.

Aus der Pfalz, 24. Okt. Nach dem „Pfalz. Volksbl.“ fiel der Haupttreffer der heftisch-thüringischen Landeslotterie im Betrage von Mk. 30000 einem Dienstknecht auf dem Hagenhof bei Warrheim (Pfalz) zu.

Braunschweig, 23. Okt. Bemerkenswerte Worte über den Eid sprach hier bei Eröffnung der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode der erste Staatsanwalt Pöpler. Im Hinblick auf die zahlreichen Anklagen wegen Meineidsverbrechen, die die Tagung beschäftigen, führte er nach der „Braunschw. Landesztg.“ aus: „Nicht nur der Mangel an Respekt vor der Justizpflege hat die Meineide so häufig werden lassen, sondern noch ein anderes und durchschlagendes Moment, nämlich die Nichtachtung des Meineids als Verbrechen gegen die Religion. Gottlob steht unsere Gesetzgebung noch nicht auf dem Standpunkte, daß unsere Eidesformel lautet: „Ich schwöre bei zehn Jahren Zuchthaus,“ sondern: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“. Sie, meine Herren Geschworenen, haben heute diesen Eid geleistet; ist Sie nicht ein gewisser Schauer überkommen, als der Vorsitzende Ihnen die Worte vorsprach? Schon als Kind ist uns von unseren Eltern und von dem Geistlichen gelehrt worden, wer schwört, ruft Gott an zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit. Ich bekenne hier offen und frei, und mag auch darüber gelächelt werden, diejenigen, die dem Volke den Glauben an den allmächtigen und allwissenden Gott rauben wollen, mag es von wissenschaftlich gebildeter oder unwissender Seite geschehen, nehmen eine schwere Verantwortung auf sich. Mögen diese Leute auch die Verantwortung dafür mit auf ihre Schulter nehmen, wenn Unerfahrene ihnen folgen und sich dadurch ins Verderben stürzen.“

— Der Kaiser hat an Staatsminister v. Möller folgendes Handschreiben gerichtet: „Mein lieber Staatsminister Möller! Ihrem Gesuch um Entlassung aus dem Amt des Ministers für Handel und Gewerbe habe ich durch Erlass vom heutigen

Tag entsprochen. Ich kann mir aber nicht verlagern, Ihnen für die treuen Dienste, die Sie mir und dem Vaterland geleistet haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Als Zeichen meines Wohlwollens verleihe ich Ihnen hiermit den erblichen Adel. Das betreffende Diplom wird Ihnen demnächst zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König Wilhelm.“

Berlin, 25. Okt. Die Bundesrats-Ausschüsse nahmen im allgemeinen die Vorschläge des Reichsschatzamt über die Reichsfinanzreform an. Dieselbe umfaßt die Reichserbschaftsteuer, die Erweiterung der Tabak- und Brausteuern und der Reichsstempelabgaben. Bei der Reichs-Erbschaftsteuer sind Kinder und Kindeskinde sowie die Ehegatten von der Steuer ausgeschlossen. Eine Zustimmung Preußens in der Erbschaftsteuer hat nicht stattgefunden. Für die Erweiterung der Tabaksteuer hat man weder das Monopol, noch die Fabriksteuer gewählt, sondern in möglicher Anlehnung an die heutige Form der Tabaksteuer werden die besseren Tabake und Zigaretten stärker herangezogen. Die Brausteuern erfahren eine erhebliche Erhöhung aber unter Schonung der als Nahrung der ärmeren Bevölkerungsschichten anzusehenden Biere. (Bayern und Württemberg erhalten ihre eigene Biersteuer!) Eine Erhöhung des Ertrages der Reichsstempelsteuer soll durch einen Anhang zum Reichsstempelgesetz erreicht werden. Die Reichsfinanzreform-Vorlage sieht ferner eine regelmäßige Tilgung der Reichsschuld vor, sichert die Einzelstaaten vor unbegrenzter Inanspruchnahme mit Matricularbeiträgen und entlastet den Reichsinvalidenfonds. Die Reichswehrsteuer ist nicht in die Vorlage aufgenommen; sie bleibt einer späteren besonderen Vorlage vorbehalten. Der Umfang der Finanzreform-Vorlage erklärt sich aus dem Deckungsbedarf des Reiches im Betrage von 150 bis 200 Mill. Mark, der überdies steigende Tendenz hat.

— In Berlin wurde gestern in Gegenwart des Kaiserpaars das Moltke-Denkmal beim Reichstagsgebäude feierlich enthüllt. Der Chef des Generalstabes, Generaloberst Graf Schlieffen, hielt die Weiherede; er feierte Moltke als Mann der Tat und führte u. a. aus: „Moltke war nicht Feldherr, er war nur Chef des Generalstabes; er war nicht Befehlshaber, er war nur Ratgeber. Dennoch stellt ihn die Geschichte in die Reihen der großen Kriegsheroen, dennoch tritt die Nachwelt, ob er Napoleon erreicht habe, übertroffen habe oder hinter ihm zurückgeblieben sei. Sein Ehrgeiz war nicht darauf gerichtet, der erste, sondern der treueste Diener seines Königs zu sein.“ Nach der Weihe-

rede legte der Kaiser einen Lorbeerkranz mit der Aufschrift: „Des großen Kaisers größtem General“ an dem Denkmal nieder.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser brachte nach der Enthüllung des Woltke-Denkmal's bei der heutigen Tafel im Weißen Saale folgenden Trinkspruch aus: „Dem heutigen Tage seien 2 Gläser bestimmt! Das eine der Vergangenheit und der Erinnerung in aufrichtigem Danke gegen die Vorsehung, die in großer Zeit dem großen Kaiser seine Paladine bescheert hat. Wir wollen vor allen Dingen das erste Glas ein stilles sein lassen, welches dem Andenken von Kaiser Wilhelms treuestem General gewidmet ist.“ Der Kaiser fuhr dann fort: „Das zweite Glas gilt der Zukunft und der Gegenwart. Wie es in der Welt steht mit uns haben die Herren gesehen. Darum das Pulver trocken, die Kräfte gespannt und das Schwert geschliffen, das Ziel erkannt und die „Schwarzseher“ verbannt! Mein Glas gilt unserem Volk in Waffen; das deutsche Heer und seine Generale hurra, hurra, hurra!“

Bückeburg, 25. Okt. Nachdem das Schiedsgericht in Leipzig im Lippeschen Thronfolgestreit entschieden hatte, hat der Fürst zu Schaumburg-Lippe folgendes Telegramm an den Regenten gerichtet: An den Graf-Regenten Leopold zur Lippe, Lopsborn, Detmold. Soeben erhalte ich die Nachricht, daß das Schiedsgericht zu Ihren Gunsten entschieden hat. Da ich von dem Rechte meines Hauses ebenso überzeugt war, wie Euerer Erlaucht von dem des Ihrigen, mußte ich auf richterliche Entscheidung dringen, nachdem diese zu Ihren Gunsten ausgefallen ist, will ich der Erste sein, der Euerer Erlaucht zu diesem Ausgange Glück wünscht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Ihre Regierung unserem gemeinsamen Stamme zum Segen gereichen möge. Georg.

Detmold, 25. Okt. Der bisherige Grafregent Leopold wird fortan den Namen führen Leopold III. Fürst zur Lippe. Die Freude im Lande über dieses Urteil ist groß. Innerhalb kurzer Zeit war Detmold in gelbrotes Gewand gekleidet. Stündlich treffen Fremde in enormer Anzahl ein. Die fürstliche Familie befindet sich auf Lopsborn. Heute Abend wird ein Fackelzug der Detmolder Bürger nach Lopsborn ausgeführt. Der Einzug in die Residenz ist noch unbestimmt.

— Ein schwerer Automobilunfall infolge unsinnig raschen Fahrens hat sich auf dem Gebiet des Kantons Basel zwischen Basel und Riehen ereignet. In der Nacht von Sonntag auf Montag etwa um 11 Uhr fuhr vom „Hirschen“ in Lörrach (Baden) ein größeres, einem Basler Herrn gehöriges Automobil ab mit einer Anzahl Herren, darunter drei Lörrachern. Der Chauffeur fuhr mit vollster Geschwindigkeit, über die er verfügte. Nach Mitteilung von Augenzeugen soll er mit rasender Geschwindigkeit dahingefahren sein. Bei einer Kurve der Riehener Landstraße wurden einige der Insassen herausgeworfen. Hr. Zimmermann aus Lörrach, früher bei der Firma Fr. Alal Prokurist, erlitt einen Schädelbruch und liegt tot in der Klinik in Basel, ein weiterer Herr aus Lörrach, der Mitinhaber der Firma Stegmüller Nachf., Gustav Reichert erhielt einen Beckenriß und wurde in seine Wohnung nach Hause verbracht. Der Küchenchef des „Hirschen“ kam mit dem Schrecken davon. Schuld trägt das geradezu wahnsinnige Fahren. Es handelt

sich um einen Wagen von 60 Pferdekraften. Der Chauffeur wird sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

Die Unruhen in Rußland.

St. Petersburg, 26. Okt. Infolge des Streiks befinden sich nahezu 400000 Personen ohne Arbeit. Die Lage ist sehr ernst. In Moskau steigen die Fleisch- und Milchpreise ins Ungeheure. In Charkow haben sich die Staats- und Zivilbeamten bereit erklärt, den Ausständigen beizutreten.

Berlin, 26. Okt. Aus St. Petersburg meldet das Berl. Tagebl.: Auf der Börse herrscht eine Panik, die einen gewaltigen Sturz der Bahnaktien und Industriewerte zur Folge hatte. In Beamtenkreisen werden massenhafte Abchiedsgesuche eingereicht, um sich noch eilig die Pension zu sichern. Seit gestern gehen auch massenhafte Gesuche von Schulzeuten um Verabschiedung ein, denen man durch Gehaltserhöhung zu steuern sucht. In den gestrigen Nachmittagsversammlungen traten mehrere Offiziere und Soldaten als Redner auf und entwickelten ein rein revolutionäres Programm.

Petersburg, 27. Okt. Der Generalgouverneur gibt bekannt: „Die Bevölkerung ist durch Gerüchte von bevorstehenden Massenunruhen aufgeregt. Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind ergriffen. Ich bitte daher, den Gerüchten nicht zu glauben. Etwas Beruhen von Unruhestiftungen werden unverzüglich unterdrückt werden. Falls bei Unterdrückung von Unruhen die Volkshäuser Widerstand leisten, werden die Truppen und Polizei, gemäß meinem Befehl nicht anfangs blind, sondern sofort scharf schießen und ihre Patronen nicht sparen. Ich gebe dies bekannt, damit jeder, der sich an den Unruhen beteiligt, weiß, was er zu erwarten hat.“

Petersburg, 26. Okt. Die Lage wird von Stunde zu Stunde kritischer. Die Zahl der Ausständigen im ganzen Reich beträgt über eine Million Mann. Die Beamten des Eisenbahnministeriums haben ihre Tätigkeit eingestellt. Das Ministerium ist geschlossen. Die Schulzeute verlangen höheres Gehalt. Das Militär strömt von allen Seiten in die Stadt. Die Zahl der bereits in Petersburg stehenden Truppen wird auf über 60000 Mann geschätzt. Generalgouverneur v. Trepow beorderte die Obersten aller Regimenter zu sich, und erteilte ihnen Vollmacht, auf jede Ansammlung von mehr als 60 Personen schießen zu lassen.

London, 26. Okt. Wie der Times aus Petersburg gemeldet wird, herrscht dort eine heftige Panik. Der Ausbruch des Bürgerkrieges wird stündlich erwartet. Man befürchtet den gewaltigen Sturz der Regierung. Die Nachrichten aus Südrußland lauten sehr betrübend. In den Städten herrscht zweifellos Empörung. Die Arbeiter errichten Barrikaden und treffen Vorbereitungen für den Straßenkampf.

Petersburg, 26. Okt. Der bekannte Spezialberichterstatter des „Daily Telegraph“, Dr. Dillon, der zwei Jahrzehnte in Rußland verbracht hat, übermittelt seinem Blatte folgendes höchst beachtenswertes Urteil über die Lage im russischen Reich: Kein Mensch zweifelt noch, daß die Revolution tatsächlich ausgebrochen sei. Jeder begreift in der Tat,

daß die Schreckensherrschaft im Gange ist. Die russische Regierung ist blind und ohnmächtig. Das russische Volk ist auch blind, aber auch verrückt, blutdürstig und grausam.“

Lhorn, 27. Okt. Die Ostdeutsche Ztg. meldet: Nach einer hier aus Warschau eingetroffenen zuverlässigen Meldung herrscht dort seit der letzten Nacht eine gewaltige Feuersbrunst, die von den Aufständigen angelegt wurde. Ein ganzer Stadtteil steht in Flammen.

Petersburg, 27. Okt. Der Generalstreik hier selbst ändert die Physiognomie der Stadt von Grund aus. Die Geschäfte sind mit wenigen Ausnahmen geschlossen. In den Carl-Häusern sind die Fenster mit Brettern vernagelt. Die Schulen sind geschlossen. Die Zeitungen stellen ihr Erscheinen ein. Die Lebensmittel sind aufs Doppelte gestiegen. Die Ratlosigkeit der Regierung ist beispiellos.

Petersburg, 27. Oktober. Heute Nacht 12 Uhr fand unter dem Voritze des Zaren ein Kronrat statt. Die Mobilisierung des russischen Heeres steht bevor.

Charkow, 27. Okt. Die Revolutionäre hier selbst proklamierten die Republik und setzten eine provisorische Regierung ein. Aus diesem Grunde wurden aus den umliegenden Garnisonen Truppen hierher dirigiert.

Petersburg, 27. Okt. Ein Teil der Polizeitruppen des Ural-Gouvernements verweigert seit gestern den Gehorsam und plündert.

Wien, 27. Okt. Dem Slowo Polski telegraphiert man unter dem heutigen Datum aus Warschau: Heute überfielen Streikende den Bahnhof der Warschau-Wiener-Bahn, den sie in Brand setzten. Die Feuerwehr weigerte sich, den Brand zu löschen. In der Stadt herrscht Panik. Fortwährend finden Zusammenstöße statt.

Reval, 27. Okt. Die Ausständigen haben unter Hurraufen die Waffenläden gestürmt und sich in den Besitz von Revolvern und Gewehren gesetzt.

Charkow, 27. Okt. Hier ist der Kriegszustand erklärt worden.

Poltawa, 27. Okt. Eine heute hier von mehreren tausend Menschen besuchte Versammlung wurde durch Kosaken auseinandergetrieben, wobei viele Personen verwundet wurden. Die Zeitungen erscheinen nicht.

Lokales.

Wildbad, 28. Okt. Das Gasth. z. „alten Linde“ ging durch Kauf von dem seitherigen Besitzer Herrn E. Daur um die Summe von 85.000 Mark an Herrn J. Krimmel, Waschanstaltbesitzer hier, über. Der Käufer übernimmt das Anwesen zunächst pachtweise auf ein Jahr um 4500 Mk. Die Uebernahme erfolgt am 1. Januar 1906.

Bermischtes.

— Die Arbeiten an der Mont-Blanc-Bahn sind jetzt in Angriff genommen worden. Diese großartige Strecke, eine der kühnsten Alpenbahnen, wird von dem Dörschen Le Fayet am äußersten Westende des Chamounix-Tales ihren Anfang nehmen und in einer breiten Kurve am Nordwestabhange des Mont-Blanc emporklimmen, um bis zu der Aiguille-du-Göüter zu einer Höhe von 3873 Metern zu gelangen. Von diesem Punkte aus kann die Spitze in vier Stunden erreicht werden.



Die Bahn wird nach dem Typus der Jungfrau-Bahn, System Guyer-Zeller gebaut. Ihre Länge wird 10 Kilometer betragen. Man hofft sie binnen fünf oder sechs Jahren fertig zu stellen. Von Le Fayet bis zur höchsten Station wird der Fahrpreis 100 Franken betragen, bei einer vierstündigen Fahrt. Die Züge werden elektrisch beleuchtet und geheizt. Jeder Zug wird aus einer elektrischen Maschine und zwei Salon-Wagen bestehen, die 80 Personen aufnehmen können. Durch eine besondere Anlage der Fenster wird es allen Passagieren gestattet sein, das großartige Alpenpanorama, das sich bei der Auffahrt allmählich immer weiter aufzutun wird, in allen seinen Einzelheiten zu bewundern. Der Zug wird mit drei äußerst starken von einander gänzlich unabhängigen Bremsen versehen werden, die jeden Unfall von vorne herein ausschließen. Längs der Linien werden Zwischenstationen angelegt, die telephonisch mit den Endpunkten der Bahn verbunden werden. Eine wahre Armee italienischer Arbeiter ist in Chamonix einge-

troffen und das Werk ist sofort energisch in Angriff genommen worden.

Standesbuch-Chronik

vom 21. bis 28. Okt. 1905

Geburten:

- 17. Okt. Schwarzmaier, Paul, Bäckermeister hier 1. Sohn.
- 24. Okt. Schmid, Friedrich Daniel, Holzhauer hier, 1 Tochter.

Eheschließungen:

- 21. Okt. Schmid, Julius, Gipser hier u. Eitel, Wilhelmine hier.
- 29. Okt. Eitel, Philipp Jakob, Küfer in Berlin u. Weil, Katharine, Dienstmädchen in Charlottenburg.

Aufgebote:

- 21. Okt. Bronner, J., Forstwart in Bronstetten u. Schneider, Anna Marie in Tigerfeld.
- 26. Okt. Rumpf, Jakob, Hospital- u. Waisenhaus-einnehmer in Speyer u. Riefter, Maria, Oberin im Kgl. Katharinenstift hier.

- 27. Okt. Nonnenmacher, Johann Friedrich, Schreiner hier u. Schmid, Pauline Wilh. hier.

Gestorbene:

- 21. Okt. Lindenberger, Anna Auguste geb. Kunt, Ehefrau des Hofkonditors Gottlob Friedrich Lindenberger hier. 39 Jahre alt.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 27. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 66 Wagen zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt waren 41 Wagen, nämlich 33 Wagen Äpfel, und zwar: 1 aus Baden, 1 aus Hessen, 1 aus Preußen, Preis 1530 Mk., 5 aus Belgien und Holland, Preis 1510—1520 Mk., 7 aus Serbien, Preis 1500—1590 Mk., 3 aus Frankreich, Preis 1500—1530 Mk., 1 aus der Schweiz, 12 aus Oestreich-Ungarn, Preis 1540 bis 1620 Mk., je per 10000 Kilo, 2 aus Italien. Ferner 8 Wagen Birnen, und zwar 3 aus der Schweiz, Preis 1250 Mk., 4 aus Frankreich, Preis 1200 Mk., 1 aus Preußen, Preis 1150 Mk. Nach auswärts sind abgegangen 16 Wagen. Im Kleinverkauf: Äpfel 7.50—8.20 Mk., Birnen 6.50—7 Mk. per 50 Kilo. Markt lebhaft.

Heilbronn, 26. Okt. Mostobst vom Odenwald sowie von hier und Umgebung Mk. 6.10

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat gesprochen.

In einer vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Broschüre, betitelt „Der Kaffee“, finden sich Seite 120 u. ff. folgende bemerkenswerte Sätze: —

„Es hat gar nichts Ueberraschendes, daß ein Getränk, welches das arznei-
lich wirksame Koffein in solchen Mengen enthält, in allen Fällen nicht als
„harmlos bezeichnet werden kann. Fehlt auch bis jetzt jeder tiefere Einblick in
„das Auslandekommen und das eigentliche Wesen der Koffeinwirkung, so kann
„die tagtägliche Anreizung des Nervensystems keineswegs ohne alle Folgen
„für dasselbe verlaufend gedacht werden“

„Die Wirkungen übermäßigen Kaffeegetränkens sind hinreichend bekannt.
„Auch die in den Fachschriften niedergelegten Selbstbeobachtungen nach Auf-
„nahme größerer Mengen Kaffee und absichtliche Vergiftungen zeigen die hohe
„Wirksamkeit und Giftigkeit.“

„Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die
„Anfänge der geschilderten Vergiftungswirkungen des Koffeins in sich trägt,
„eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkranke Personen.
„Es ist deshalb ziemlich allgemein üblich, Kindern, die überdies eines nerven-
„anregenden Genußmittels nicht bedürfen, Kaffee vorzuenthalten“

„Trotzdem könnte aber eine Aufklärung in dem Sinne nur zum Nutzen
„des Publikums ausschlagen, daß auch der Kaffeeaufguß nur als ein Anregungs-
„mittel beurteilt werden darf und daher auch nur als ein Anregungsmittel
„genommen werden sollte und daß ihm jeder Nährwert abgeht.“

Wer Ohren hat zu hören, der höre! — Aus diesen unabweislichen Äußerungen unserer höchsten Gesundheits-Behörde geht Eins mit absoluter Bestimmtheit hervor, nämlich:

daß der Bohnenkaffee wegen gewisser gesundheitschädlicher Eigenschaften sich nicht zum regelmäßigen täglichen Genuß für nervöse Personen, Kinder und Kranke eignet und deshalb — das folgt mit logischer Notwendigkeit daraus — durch ein anderes, vollkommen unschädliches, gesundheitsdienliches Getränk ersetzt werden muß. Dieses Getränk ist nach dem übereinstimmenden Urteile erster Autoritäten und Ärzte — Kathreiners Malzkaffee, weil er die hygienischen Vorzüge eines in jeder Hinsicht unschädlichen und zuträglichen Gesundheitsgetränkens mit dem anregenden würzigen Wohlgeschmacke des Bohnenkaffees, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird, aufs glücklichste in sich vereinigt. Das ist jedoch nur bei dem echten „Kathreiner“ der Fall, der ausschließlich in verschlossenen Paketen verkauft wird, die das Bild und den Namenszug des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke tragen. — Man beherzige diese wichtigen Tatsachen und mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch.

Eine schöne Wohnung

sofort oder auf 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Blattes.

Petroleum-Ofen

(fast neu) billig abzugeben H. Kaiser, (Villa Waidelich.)

Doster's Kindermehl

ist eine unübertroffene Nahrung. 1/2 Pfd. 40 Pf. 1 Pfd. 80 Pf.; hier: Drogerie Ant. Heinen.

Große Auswahl in

Faß-Hähne

bei Dan. Treiber neben Hotel Maisch.

Pluß-Stauffer Kitt

unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben in Flacons à 35 und 50 Pfg. bei

Chr. Wildbrett, Papierhdg.

Reis und Reisflocken, Gerste, Sago, Grünkernmehl u. Flocken Haferflocken, Knorrs u. Hohenloh'sche Suppeneinlagen, Maggi-Suppen-Würze empfiehlt

G. Lindenberger.



Bitte um Gaben für die Hagelbeschädigten.

Im Laufe des letzten Sommers sind verschiedene Teile unseres Landes von schweren Unwettern heimgesucht worden, die von Hagelschlag begleitet waren und nicht nur an Feldfrüchten, die übrigens größtenteils versichert waren, sondern namentlich auch an Weinbergen, Bäumen und Gebäuden großen Schaden angerichtet haben. In besonders empfindlicher Weise sind eine Reihe weinbautreibender Gemeinden von diesem Unglück betroffen; fröhliche Hoffnungen wurden ihnen in wenigen Augenblicken zu nichte gemacht, trüben Blickes sehen sie in die Zukunft und erwarten sehulich Hilfe in ihrer Not von der oftbewährten Wohltätigkeit unseres Landes. Nachdem wir uns aus den bis jetzt vorliegenden Berichten und Hilferufen aus 53 Gemeinden (insbesondere der Oberamtsbezirke Badnang, Marbach und Weinsberg) von der Notwendigkeit einer Hilfeleistung seitens der Privatwohltätigkeit überzeugt haben, glauben wir zur Verhütung von Einzelaufrufen und von Zerplitterung der Gaben die Veranstaltung einer gemeinsamen Sammlung in die Hand nehmen zu sollen.

Wir bitten daher dringend um kräftige Beihilfe zur Vinderung der Not unter den bedürftigen Gewitterbeschädigten.

Gaben, welche auch von den Redaktionen der Zeitungen, in denen dieser Aufruf veröffentlicht wird, angenommen werden, erbitten wir an unser als Hauptsammelstelle aufgestelltes Kassencamt, Stuttgart, Königstraße 74, Gebäude im Hofe.

Stuttgart, 6. Oktober 1905.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins.
Mosler.

Gaben nehmen gerne in Empfang:

Das Stadtschultheißenamt
Evang. Stadtpfarramt
Kathol. Stadtpfarramt.

Wildbad, den 26. Okt. 1905.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 31. Oktober

in den Gasthof z. **gold. Ochsen** freundlichst ein und bitten dieses als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Brachhold,
Malermeister

Anna Kappelman,
Tochter des Metzgermstr. Kappelman.

Kirchgang um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom **Hotel z. goldenen Löwen** aus.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist

praktischen Hausfrauen
unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrecht, Wildbad.

(Mit 1 Beilage.)

Ich suche

für meine Praxis per sofort

2 Zimmer.

B. Hanser,
prakt. Zahntechniker.

Sprechstunden: jeden Dienstag von
2-5 Uhr,
König-Karlstr. 62.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

MAGGI's Würze.

Unerreicht in Würzekraft
und Aroma! Angelegent-
lichst empfohlen von
Fr. Treiber.

la Coaks, Saar-, Ruhr- u. Antracit-Kohlen

von ersten Bechen empfiehlt

Fr. Kloss,

Kohlen- u. Coaks-Handlung.

Lager am hies. Bahnhof. -- Bei Waggon-Bezug
Tagespreise.

Bestellzeit für Frühjahr 1906.

Fahrbare Bandsäge Modell 1905

8617 17889

(Patentamtlich geschützt)



mit einfacher u. dopp. Fahrtge-
schwindigkeit u. selbsttätiger Fort-
beweg. mittels Benzinmotor. Einzig
bestbewährte Maschine z. Brenn-
holz-Sägen und Spalten. zugleich
leistungsfähigste u. billigste Be-
triebskraft f. Dreschmaschinen,
Schrotmühl., Ölmühl., Wasserpum-
pen. Jeder Konkurrenz weit
überlegen. In kurzer Zeit über
150 Stück in Betrieb gestellt, worüber
feinste Referenzen.

Rud. Kölle, Esslingen a. N.

Erste und bestrenom. Fabrik dieser Maschinen. Begr. 1882.
Spezialfabrik erstklass. Holzbearbeitungsmaschinen.



Jagd- u. Fantasie- Westen,

Sweaters u. Knabenwesten,
Damenwesten

in großem Sortiment und allen
Preislagen neu eingetroffen,
ebenso sämtliche Tricotagen als
Hemden, Jacken und Bein-
kleider gewoben und gestrickt

Phil. Bosch, Wildbad.

P.S. Um meinen Umsatz zu steigern, gebe bei Barzahlung
von der vollen Mark **5 Prozent Rabatt** auch auf die
nach meiner Mustercollection (Hank u. Kurz, Stuttgart) ge-
wählten **Damenkleiderstoffe.**

Einige sogenannte Marktartikel bleiben vom Rabattsatz
ausgeschlossen.

